

Schriftliche Frage der Abgeordneten Caren Lay (DIE LINKE.)
vom 14. September 2023

Frage

Welche zehn Städte und Gemeinden hatten nach Kenntnis der Bundesregierung in den vergangenen zwölf Monaten den größten Anstieg bei Erst- und Wiedervermietungen zu verzeichnen und wie hoch war der Mietenanstieg insgesamt in der Bundesrepublik (bitte jeweils in Prozent angeben und die aktuelle Miete in Euro pro Quadratmeter)?

Antwort

Der Bundesregierung liegen die Angebotsmieten aus Erst- und Wiedervermietungen auf der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte bis zum Jahr 2022 vor. Die folgende Tabelle zeigt die zehn kreisfreien Städte mit den höchsten prozentualen Anstiegen der durchschnittlichen Erst- und Wiedervermietungsmieten inserierter Wohnungen im Zeitraum 2021 bis 2022. Insgesamt sind die Erst- und Wiedervermietungsmieten in der Bundesrepublik Deutschland um 3,5 Prozent auf durchschnittlich 9,83 Euro je Quadratmeter gestiegen.

Erst- und Wiedervermietungsnettomieten inserierter Wohnungen
in den zehn kreisfreien Städten mit den höchsten
prozentualen Anstiegen 2021 bis 2022

kreisfreie Städte	2022	2021-2022
	Erst- und Wiedervermietungsnettomieten in Euro je Quadratmeter	Entwicklung in Prozent
Delmenhorst, Stadt	8,03	13,2
Worms, Stadt	9,34	12,2
Weiden i.d.OPf., Stadt	8,14	11,7
Rostock, Stadt	10,17	11,2
Lübeck, Stadt	10,30	10,6
Schweinfurt, Stadt	8,49	10,6
Hof, Stadt	6,66	9,7
Flensburg, Stadt	8,53	9,5
Solingen, Stadt	7,87	9,4
Mülheim an der Ruhr, Stadt	7,81	8,2
Deutschland	9,83	3,5
Anmerkungen: Angebotsmieten ohne Nebenkosten für unmöblierte Wohnungen im Gebäudebestand und Neubau mit 40 bis 100 Quadratmetern Wohnfläche, mittlere Wohnungsausstattung, mittlere bis gute Wohnlage, basierend auf im Internet veröffentlichten Wohnungsinseraten von Immobilienplattformen und Zeitungen.		
Datenbasis: BBSR-Wohnungsmarktbeobachtung, IDN ImmoDaten GmbH, microm Wohnlagen		

Hinweise zur Datenquelle:

Die ausgewerteten Angebotsmieten basieren auf Inseraten aus Immobilienplattformen und von Zeitungen für Erst- und Wiedervermietungen von Wohnungen im Neubau und im Gebäudebestand. Sie spiegeln das Angebot wider, auf das Wohnungssuchende treffen, wenn sie im Internet nach einer Mietwohnung suchen. Zur Standardaufbereitung bis auf die Ebene der Kreise erfolgte eine Eingrenzung der betrachteten Wohnungen auf Wohnflächen von 40 bis 100 Quadratmetern mit mittlerer Wohnungsausstattung in mittlerer bis guter Wohnlage. Die verwendeten Daten umfassen nettokalte Angebotsmieten, also ohne kalte und warme Nebenkosten. Als Quelle werden die Datenbanken der IDN ImmoDaten GmbH mit Inseraten aus über 120 Immobilienportalen und Zeitungen verwendet, die das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) umfassend aufbereitet und daraus durchschnittliche Angebotsmieten berechnet. Mit dieser Quelle werden nicht alle Wohnungsangebote erfasst. Inserate aus lokalen Zeitungen, Mieter- oder Unternehmenspublikationen oder von Aushängen können nicht mit einfließen. Wohnungsvermittlungen über Kunden- und Wartelisten von Wohnungsunternehmen oder Maklern können ebenfalls nicht berücksichtigt werden. Daher können gerade Wohnungen im günstigen Mietsegment mit dieser

Datenquelle unterrepräsentiert sein. Mieten aus bestehenden Mietverhältnissen lassen sich mit dieser Datengrundlage ebenfalls nicht darstellen.